

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 7

Rubrik: Nebi-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

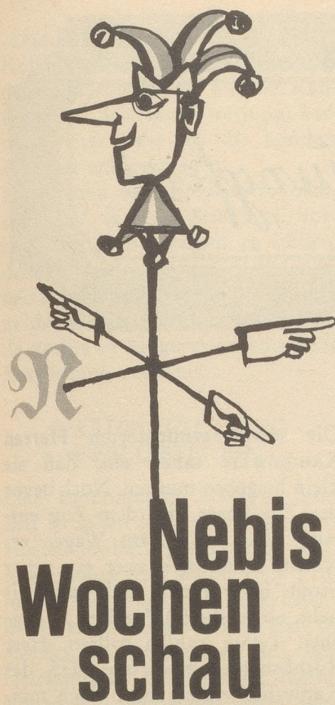
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bundesrat

Die «Appenzeller Zeitung» veröffentlichte eine Studie, in der die Erhöhung des Bundesratskollegiums von sieben auf elf Mitglieder angeregt wird und wobei elf nach ethnischen Gesichtspunkten ausgewählte Zonen je einen Bundesrat nach Bern delegieren könnten. Ausgezeichnete Idee. Sofern man sich nicht lieber unserem Vorschlag anschließt: Man teile jedem Nebelspalter-Zeichner und -Texter je einen Bundesrat zwecks Bearbeitung zu.

Militär

Am Radio diskutierten Leute, die es wissen müssen, um Politik und Militär. Im Lauf des Gespräches wurde gesagt, das Eidgenössische Militärdepartement, das verfassungsmäßig den ersten Staatszweck zu verwirklichen habe, dürfe nicht einfach zum Prügelknaben werden! Abgesehen davon, daß Prügelknabe gar kein so übler erster Staatszweck wäre und ebensoviel zur Nervenberuhigung des Volkes beiträge wie Fußball und Catch – ein Prügelknabe ist das EMD wahrlich nicht. Warum? Weil «Prügelknabe» den Begriff im Grunde genommen an all dem Vorgeworfenen völlig unschuldig in sich schließt.

Schulwesen

Zurzeit erschüttert ein Streit die ungezählten schweizerischen Schulsysteme. Man ist sich nicht darüber einig, ob die Schulen im Herbst oder im Frühling beginnen sollten. Allerdings ist die Kontroverse um die Aufnahmefähigkeit der Kinder zu dem oder jenem Zeitpunkt eine scheinheilige. Ich glaube, unter den heutigen Verhältnissen müßte man eher die Frage prüfen, zu welchen

Jahreszeiten die Eltern die größte Abgabefähigkeit haben, um den Kindern bei den Hausaufgaben all das zu erklären, was sie in der Schule nicht mitbekommen haben.

Bürgertum

Bei der Bastiansfeier der Oltener Stadtschützen führte Oberstdivisionär Walde aus, ein erschreckend großer Teil unserer Bürger sei dem Staat gegenüber gleichgültig oder gar negativ eingestellt. Man müsse sie aktivieren! Der Staat allerdings könnte dazu nicht unbegrenzt viel beitragen, weil das als Gesinnungszwang ausgelegt würde. Sehr gut! Man darf den Bürger beim Aktivieren nicht lebenslang ans obrigkeitliche Erleuchtungsnetz anschließen, sondern soll versuchen, durch kurze, intensive Ströme seine eigenen Batterien aufzuladen.

Radio

Die Bundesbahnen haben dem Studio Zürich zur Bekämpfung des Platzmangels drei ausrangierte Eisenbahnwagen geschenkt. Die Wagen wurden neben dem Studiogebäude auf Schienen abgestellt und sollen dem finanzschwachen Studio als Büroräume für einige Mitarbeiter eingerichtet werden. – Auf Wunsch der Generaldirektion der SRG durften die Schilder «Keine festen Gegenstände aus dem Fenster werfen» nicht abgeschraubt werden.

Expo

Im Zuge der letzten Liquidationsarbeiten sitzen 15 Losverkäufer der Expo – 12 Frauen und 3 Männer – auf der Anklagebank des Lausanner Korrektionsgerichtes. Diese glückkorrigierenden Diener Fortunas hatten mittels Stricknadeln die geldbringenden Expolose für sich ausgesortiert und nur die Nieten verkauft. – Daß die Frauen an diesem «Expo 64-Trugbild der Lotterie» in Ueberzahl vertreten sind, läßt nur auf ihre größere Vertrautheit mit Stricknadeln schließen.

St. Gallen

Die Gerichtskommission Oberrheintal verurteilte einen Händler von Rehetobel zu drei Wochen Gefängnis unbedingt, weil er einer weidenden Kuh die Glocke vom Halse gestohlen hatte. Das Kantonsgesetz St. Gallen wies die Berufung des Glockensammlers ab, weil er rückfällig war. – Auch wenn Radio Beromünster die Glocken der Heimat am Samstagabend nicht mehr ausstrahlt, geht es nicht an, als Ersatz Kuhglocken abzuschallen.

Zürich

Nach der Enthüllung der Gedenktafel für den «Nabel der Welt», den Dadaismus, folgte im Café Odeon im Rahmen der Podiumsvorstellungen eine Dada-Soirée. Als Begründung

der war Richard Hülsenbeck dada, während sich die Guggenmusiker der Ratafia als Bruitisten die Seele aus dem Leib bliesen. Der Schrott-Plastiker Tinguely verfolgte interessiert die lautstarke Dada-Stunde. – An einer Pressekonferenz gab er bekannt, daß er seiner Heureka, die ja in Zürich aufgestellt werden soll, einen Trichterphonograph einbauen wolle, der alle zehn Sekunden «Dada» schnarre.

Wochenspot(t)s

Der Handgranatendiebstahl aus einem Thurgauer Munitionsdepot, ausgeübt von Sekundarschülern, hat die Verantwortlichen aufgerüttelt. Man stelle sich vor – wo in militärischen Kreisen ohnehin mehr und mehr der Glaube herrscht, dem Volk könne die Armee gestohlen werden!

Die neuste Pariser Mode verlangt kurze, weite Röcke mit den manigfältigsten geometrischen Figuren drauf. Sie ist am besten mit Hilfe eines Max-Frisch-Titels zu umschreiben: Aus Schürzenjägern werden Don Juans mit Liebe zur Geometrie.

Ost-West

Die eidgenössische Bankenkommission teilt mit, daß die Sowjetunion sich mit der Absicht träßt, in der Schweiz ein großes Bankinstitut zu eröffnen. Dessen Zweckbestimmung wird mit Goldverkäufen und Finanzierung des Ost-West-Handels angegeben. – Die Anfrage der PdA, ob Sparbüchlein von PdA-Mitgliedern höher verzinst würden als solche von westlichen Kapitalisten, ist bis dato noch nicht beantwortet worden.



■ Dürris «Meteo»: Rezensentenbraten.

■ Zürcher Of-Gesellschaft: Militär oder Parlament auf Absträßle?

■ Spühlers Portugal-Ferien: Politische Gegner wollten Außenminister in Madeira-Sauce anrichten.

■ Genfer Gemeinderatswahl: 9,7 % Stimmbeteiligung. Ein Volk, das nicht mehr an die Urnen geht, geht bald in die Urnen. Dä

Sport

Im Waadtländer Jura-Wintersportgebiet von St-Cergue wurde ein tragbarer Skilift demonstriert, der sich an passenden Hängen nach Belieben aufstellen läßt. Benzimotor und hundertfünfzig Meter Kabel sollen in weniger als einer Viertelstunde aufgestellt und betriebsbereit sein! Nun ja, bei der Fixierung der Kabel kommen die Sportler trotzdem zu einem einmaligen Gebrauch ihrer Füße und Beine als Geh-Organe.

Bund

Der Bundesrat hat beschlossen, für das Jahr 1966 keinen Staatskalender herauszugeben. Die Publierung der Namen der eidgenössischen Beamten und der diplomatischen Vertreter fallen einer Sparmaßnahme zum Opfer. – Anstelle des Staatskalenders tritt das Telefonbuch Nr. 3, Bern-Stadt.

Gewässerschutz

In Weggis wurde das Abbruchmaterial eines alten Hauses mit samt allem andern Dreck lastwagenweise in den See gekippt, so daß auf weiten Flächen des Vierwaldstättersees Bauholzabfälle auf den Wellen trieben. – Wie sang doch Schiller von eben diesem Gewässer: «Es lächelt der See, er lädt zum Bade ...»

Haarig

ist, wenn der berühmte «Glatzentöter» Akers in Italien ins Gefängnis muß, wobei der Begründer der nach ihm benannten Haarbehandlungsmethode erst noch findet, das Urteil sei an den Haaren herbeigesogen.



Vietnam

Die amerikanische Friedensoffensive hat eingeschlagen ... leider mit Bomben.